

Frances Spalding,
Virginia Woolf – Leben, Kunst & Visionen. Übersetzt von Ursula Wulfekamp und Matthias Wolf. Sieveking Verlag, München/Berlin 2016. 200 Seiten, 39,90 Euro

Eines jeden Glück. Mit Virginia Woolf durch den Garten. Hrsg. von Jutta Rosenkranz. 182 Seiten, 8 Euro

Vita Sackville-West, **Meine Lieblingsblumen.** Übersetzt von Christel Dormagen, mit Illustrationen von Graham Rust. 128 Seiten, 8,99 Euro
 Beide im Insel Verlag, Berlin 2016

Das Glück in Kunst und Garten

Virginia Woolf und Vita Sackville-West in Neuerscheinungen

Von Irene Ferchl Noch eine Biografie! Wissen wir nach all den Darstellungen von Leben und Werk, Ehe- und Liebesgeschichten, Tagebüchern und Briefausgaben inzwischen nicht alles über Virginia Woolf? Mindestens genug? Die Londoner National Portrait Gallery zeigte im Sommer 2014 die Ausstellung »Virginia Woolf: Art, Life & Vision«, zu der ein gleichnamiger, von der Kuratorin Frances Spalding verfasster Katalog erschienen ist. In deutscher Übersetzung liegt er jetzt – so der Sieveking Verlag – als »lebendige Biografie zum 75. Todestag der großen Schriftstellerin« vor. Die fünf Kapitel orientieren sich an der Lebensgeschichte: Kindheit und Jugend, die Jahre in Bloomsbury mit den berühmten Abendgesellschaften, der Umzug mit Leonard Woolf nach Richmond 1915, Gründung der Hogarth Press, Erfolg als Schriftstellerin und politisches Engagement in den 1930er Jahren.

Der Blickwinkel auf Virginia Woolf und ihren Kreis jedoch ist ein anderer, nämlich der einer Kunsthistorikerin, und der Anlass war, wie gesagt, eine Porträtausstellung. Das Buch enthält entsprechend viele Abbildungen, darunter eine Menge nie gesehener: Dies sind vor allem Gemälde von Vanessa Bell, der geliebten Schwester, sowie von den Freunden Duncan Grant und Roger Fry, dazu Fotografien von Gisèle Freund und Man Ray oder George Charles Beresford (von dem das bekannte ätherische Jungmädchenbildnis stammt), Schnappschüsse mit Freunden und Verwandten in Haus und Garten während aller Lebensphasen. Schutzumschläge der Hogarth-Press-Publikationen, Faksimiles von Handschriften oder eine Seite aus der *Vogue* von 1924, die das Woolfsche Wohnzimmer mit gemalten Wandtafeln zeigt, ergänzen den Eindruck. Vielleicht macht diese Bildbiografie Lust, sich danach die Lektüre des einen oder anderen Romans von Virginia Woolf vorzunehmen.

Eines jeden Glück

Eine Art Schnupperkurs in Sachen Woolf bietet das Insel-Taschenbuch *Eines jeden Glück* mit Passagen aus ihrem Werk zum Thema Garten. Jutta Rosenkranz hat Romane, Erzählungen, Autobiografisches sowie Briefe

und Tagebücher von Virginia Woolf danach durchforstet und schöne Stellen gefunden. Die Schriftstellerin liebte die Natur, die Parks in London, die Küste in Cornwall, die Landschaft in Sussex, wo sie mit Ehemann Leonard ab 1919 um Monk's House in Rodmell einen traumhaften Garten anlegte. Auch von ihren wenigen Reisen nach Italien, Spanien, Frankreich und Griechenland gibt es begeisterte Schilderungen, die ihre eigenen Sinneseindrücke anschaulich und humorvoll wiedergeben.

Es überrascht vielleicht nicht, dass Virginia Woolfs allererste Erinnerung von rosa und violetten Blumen auf dem Kleid ihrer Mutter handelt und die nächste von einem Obstgarten mit Bienensummen, rotgoldenen Äpfeln, rosa Blumen und grausilbernen Blättern, was bei dem jungen Mädchen eine freudige Verzückung auslöste. Dennoch lässt einen diese Sammlung aus literarischen Häppchen ein bisschen hungrig zurück – zumal sie keinerlei Kommentar, nur ein knappes Quellenverzeichnis enthält.

Meine Lieblingsblumen

Gleichzeitig bringt der Insel Verlag ein Bändchen der engen Woolf-Freundin Vita Sackville-West auf den Markt, nur 99 Cent teurer als das oben vorgestellte, aber um Klassen liebevoller gemacht, wozu natürlich die hübschen Aquarelle von Graham Rust wesentlich beitragen. Es sei ein sehr persönliches und sehr subjektives Büchlein, schreibt Sackville-West in ihrem Vorwort zu dem 1937 erstmals publizierten Kompendium, das sich eher an gartenliebende Amateure denn an professionelle Gärtner wendet, weil die beschriebenen Pflanzen nicht teuer und relativ einfach zu kultivieren seien. Ihre Auswahl traf sie nach einer besonderen Eigenschaft: »aufgrund ihrer Schönheit in Form, Färbung, Zeichnung und Struktur«, die »diese Blumen mit einigem Recht zu Blumen für Maler« macht. Vita Sackville-West stellt einige Rosen-, Lilien- und Primel-Sorten vor, aber auch die Zaubernuss, den Granatapfel, die Schachblume, die Pfingstnelke und verschiedene Zinnienarten. Mit profunder Kenntnis über Herkunft und Kultivierung, garniert mit Witz aus der praktischen Erfahrung sind diese Pflanzenporträts gut zu lesen und hilfreich – bis hin zu Tipps gegen Schnecken. Solche Bücher gehören in jede GärtnerInnen-Bibliothek, schon um immer mal nachzuschauen, wie die Königskerze und die Schönmalve genau aussehen. ■■■■